



AKADEMIELEITER HANS FÜZI: „Ein Kühbauer wird geboren“



» Hans FÜZI war Bundesliga-Kicker beim SC Eisenstadt und ist seit mehr als zehn Jahren für die burgenländischen Talente im Fußball verantwortlich. Für SPORT im burgenland öffnete FÜZI als sportlicher Leiter der Akademie Burgenland die Pforten des modernsten Nachwuchszentrums Österreichs und stand Chefredakteur Michael J. Payer Rede und Antwort. «

Text: Michael J. Payer

SPORT IM BURGENLAND: Die Fußballakademie Burgenland ist die größte und modernste in Österreich. Wieviele Talente sind derzeit in Mattersburg „beschäftigt“?

HANS FÜZI: Insgesamt haben wir 83 Schüler in der Akademie. Ungefähr 95 Prozent kommen aus dem Burgenland. Die restlichen Jungs kommen aus Niederösterreich.

SPORT IM BURGENLAND: Gibt es die Möglichkeit auch Talente aus dem Ausland in der Akademie unterzubringen?

HANS FÜZI: Ja. Die Voraussetzung ist aber die Aufnahme in die Schulkooperation. Man muss die Reife für das Gymnasium oder die HAK mitbringen. Das in Verbindung mit einem Top-Talent ist die Grundlage um zu uns zu kommen. Und natürlich muss der Spieler bei einem burgenländischen Verein gemeldet sein.

SPORT IM BURGENLAND: Früher wurde oft bemängelt, dass die burgenländischen Talente von anderen Akademien oder Vereinen im Aus-

land weggeschnappt werden. Haben wir nun diesen Vorteil?

HANS FÜZI: Wenn man so will, ja. Wir haben das schon bei der letzten Anmeldung gemerkt. Unsere Top-Infrastruktur und Ausbildung zeigt schon jetzt Wirkung. Wir hatten Kandidaten aus Wien, der Steiermark, Niederösterreich und auch Oberösterreich. Für das neue Schuljahr haben wir sechs „Nicht-burgenländer“ aufgenommen.

SPORT IM BURGENLAND: Sie sind nun schon lange als Trainer und

FUSSBALL AKADEMIE BURGENLAND



Leiter des BNZ dabei. Wie fällt ihr Vergleich zu vergangenen Tagen ohne Akademie aus?

HANS FÜZI: Die Akademie war ein riesen Schritt. Der wichtigste Faktor ist das regelmäßige Training an sechs bis sieben Tagen und die kombinierte schulische Ausbildung. Und die vielen An- und Abreisen fallen jetzt weg. Das war früher schon sehr aufwendig. Jetzt können wir das Training genau timen und an die Schule anpassen.

SPORT IM BURGENLAND: Ein Internatsplatz in der Akademie ist aber nicht Voraussetzung.

HANS FÜZI: Genau. Wir haben 35 Internatsspieler mit quasi „Vollpension“ und der Rest sind Externisten. Die kommen am Morgen zum Training, Schule, Essen usw. und werden von uns auch am Ende des Tages wieder nach Hause gebracht.

SPORT IM BURGENLAND: Das bauliche Ergebnis der Akademie ist ja nicht zu übersehen. Gab es dafür Vorbilder für die Umsetzung? Woher holt man sich das Know-How?

HANS FÜZI: Ich kenne alle Akademien in Österreich und natürlich sehr viele in ganz Europa. Da habe ich mir viel angesehen. Meine Erfahrungen habe ich natürlich versucht so gut es ging in den Rahmen unserer Möglichkeiten einzubringen. Aber wir sind ja nicht allein



Muckibude. Fitnessgeräte auf dem neuesten Stand bieten den Kickern beste Möglichkeiten.





die Akademie. Auch der SV Mattersburg hat seine Vorstellungen eingebracht. Somit ist alles in einem Miteinander entstanden.

SPORT IM BURGENLAND: *Es ist immer wieder die Sprache von den Talenten. Wieviel Talent macht einen guten Fußballer aus?*

HANS FÜZI: Das ist eine gute Frage. Um wirklich die Ziele zu erreichen spielen sehr viele Faktoren eine Rolle. Jeder will Bundesliga spielen und natürlich auch soviel verdienen wie möglich. Wir sind dazu da, um eine Top-Basis zu schaffen. Die Einstellung hierher zu gehen muss man erst aufbringen. Hier fünf Jahre lang täglich trainieren, eine Schule zu machen und auch am Wochenende unterwegs zu sein bedarf schon einer gewissen Konsequenz. Das ist aber nicht alles. Wir haben mehrere Ziele. 1. Eine gute Ausbildung um Spieler für den SV Mattersburg und die Bundesliga zu erhalten. 2. Alle werden keine Spitzenkicker und gehen wieder zurück in die Vereine. Wir wollen eine gute Basisausbildung schaffen um das ganze Niveau im Burgenland zu heben. Dazu sind wir genauso da. Aber natürlich soll es der eine oder andere auch ins Nationalteam schaffen.

SPORT IM BURGENLAND: *Die Erwartungshaltung liegt sehr hoch. Wann gibt es den neuen Kühbauer?*

HANS FÜZI: Einen Kühbauer kann man nicht erzeugen. Solche Spieler werden geboren. Den Spielern die da sind können wir durch gute und harte Arbeit das Rüstzeug mitgeben um eine sehr gute Basis zu schaffen. Wie schon gesagt spielen dann sehr viele Faktoren eine Rolle. Momentan schaut es allerdings ganz gut aus. Schon jetzt spielen einige ehemalige BNZ-Spieler beim SVM eine gute Saison. Das Gesamtpaket der Akademie ist in Ordnung. Verbesserungen wird es aber immer geben. Das ist ganz klar.

SPORT IM BURGENLAND: *Sie haben Mattersburg angesprochen. Wie*

sieht eigentlich die Zusammenarbeit mit dem Bundesligisten aus?

HANS FÜZI: Die Entscheidungen trifft der SV Mattersburg. Die Verantwortlichen sehen und kennen alle Spieler. Nach Absprache mit mir und den Trainern werden Spieler ausgewählt die z.B. in der Kampfmannschaft mittrainieren dürfen. Da ist schon eine sehr gute Kommunikation gegeben.

SPORT IM BURGENLAND: *Hat der SV Mattersburg also ein Vorkaufsrecht auf die Talente?*

HANS FÜZI: Nein. Das haben sie nicht. Sie sehen die Jungs hier und das Ziel sollte sein bei Mattersburg zu spielen. Die Spieler die in der Akademie sind, kommen vom und gehören dem Stammverein. Das war und ist immer noch so.

SPORT IM BURGENLAND: *Jetzt können wir der Abwanderung der Talente ins Ausland entgegenwirken. In diesem Zusammenhang fällt unausweichlich das Stichwort „Alaba“! Können wir, abgesehen von Einsätzen in der Champions League, das gleiche bieten wie der große FC Bayern?*

HANS FÜZI: Genau das ist der Unterschied. Mattersburg spielt nicht Champions League. Ich kann einige Talente aufzählen die ins Ausland gegangen sind und die es nicht geschafft haben. Alaba hat es geschafft und ist jetzt dabei. Aber er hat auch aussergewöhnliche Fähigkeiten. Und nur ins Ausland zu gehen und dort in einer U17 zu spielen? Das und mehr bieten die Akademien in Österreich auch. Davon bin ich überzeugt!

SPORT IM BURGENLAND: *Ist eine Auslandserfahrung aber nicht „unbezahlbar“?*

HANS FÜZI: Ja. Aber in dem, dass man eine andere Sprache und andere Menschen kennen lernt. Man muss sich erst mal durchsetzen. Alles hat Vor- und Nachteile. Die Trainer in Österreich sind gut ausgebildet. Das österreichische Konzept wird ja auch oftmals nachgeahmt. ►

Also kann es ja nicht so schlecht sein. Daher halte ich es ehrlich gesagt mit 14, 15 oder 16 Jahren ins Ausland zu gehen für völligen Schwachsinn.

SPORT IM BURGENLAND: Hat das Burgenland aufgrund seiner Größe überhaupt die Möglichkeit quantitativ genug Spieler auf den Markt zu bringen?

HANS FÜZI: Da sind wir benachteiligt. Auf einen Top-Kicker in Österreich kommen zehn in Deutschland. Und so musst du es auch bei uns im Burgenland sehen. Trotzdem weiß ich und sehe ich genug willige und engagierte Jugendliche die das Talent haben. Jedes Jahr werden wir aber nicht in der Spitze vertreten sein. Aber wenn wir auch von den umliegenden Bundesländern genug Bewerber bekommen, werden wir auch eine höhere Quantität an Qualität erhalten.

Mahlzeit. Die Talente genießen in der Akademie beste Verpflegung.





enJOY

Erleben Sie das MehrSportCenter!
 Hotel & Gastronomie, 450 m² Fitness-Studio
 Fussball, Handball, Tennis, Squash, Klettern
 Gymnastik- und Aerobic-Facilities vom Feinsten
 Sauna, Solarium, Dampfbad, Massagen ...



Viva MehrSportCenter
Steinbrunn - Neue Siedlung
 Infoline: 02624 58970 0 · rezeption@vivasport.at
 Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00 – 23.00
 Samstag, Sonn- & Feiertag 8.00 – 21.00









www.vivasport.at



KARL KAPLAN
BFV-PRÄSIDENT

GUT AUSGEBILDET?

Die österreichische Fußballtrainerausbildung genießt international einen hervorragenden Ruf! In Zusammenarbeit mit der Bundessportakademie ist es gelungen, das Niveau der österreichischen Fußballtrainerausbildung an das europäische Spitzen-nationen anzupassen.

Durch das Motto „Qualität vor Quantität“ kommt es zwangsläufig zu einer Limitierung in allen Bereichen, welche dem Ziel, dem entsprechend ausgebildeten Trainer, nur gut tut.

In der Karwoche 2010 absolvierten 26 Teilnehmer – nachdem sie in den Vorjahren den Nachwuchsbe-treuerlehrgang positiv abgeschlossen und ein Praxisjahr in der Betreuung einer Nachwuchsmann-schaft hinter sich gebracht haben – den Trainerlehr-gang des Landesverbandes, die zweite Stufe der ÖFB-Trainerausbildung.

Alle Teilnehmer waren mit großem Ernst bei der Sa-che und konnten diesen Kurs positiv abschließen. Sie dürfen nun – gut ausgebildet – die Erwachsenen-mannschaften eines Vereines ab der 2. Liga trainie-ren und haben – was mir noch wichtiger erscheint – die Voraussetzung erlangt, die weiteren Stufen der Trainerausbildung (UEFA-B-Lizenz, UEFA-A-Lizenz bis zur UEFA PRO-Lizenz) zu erklimmen.

Ich wünsche den Absolventen dabei viel Freude und Erfolg, denn: Nur ein auch fachlich guter Trainer ist Voraussetzung für einen guten Spieler und damit in weiterer Folge für eine gute Mannschaft. Viel Glück!



SPORT IM BURGENLAND: Ist die Aufnahmezahl von 25 also schon die absolute Schmerzgrenze?

HANS FÜZI: Eigentlich ist schon diese Zahl zu hoch für wirkliche Toptalente. Aber wir sind ja nicht nur für die absolute Spitze da. Wie gesagt wollen wir ja das ganze Niveau im Burgenland heben.

SPORT IM BURGENLAND: Kommen wir zur Arbeit von Hans Füzi. Ist ihre Arbeit mit jener der Akademie mitgewachsen?

HANS FÜZI: Da ich meine Tätigkeit schon zehn Jahre lang mache ist es nicht akut mehr geworden. Die Kommunikation unter den Trainern usw. ist sicher mehr. Es ist Verantwortung genug um sieben Tage in der Woche unterwegs zu sein.

SPORT IM BURGENLAND: Wie wird mit Kritik umgegangen wenn wirklich keiner in den nächsten Jahren den Sprung schaffen sollte?

HANS FÜZI: Die Kritik ist dann gerechtfertigt, wenn wir nicht das Optimaler aus den Talenten herausholen. Dann müssen wir uns sehr wohl auch Kritik gefallen lassen. Das gehört auch dazu.

SPORT IM BURGENLAND: Sie selbst waren Bundesligafußballer. Was wäre für Hans Füzi in jungen Jahren mit einer Akademieausbildung möglich gewesen?

HANS FÜZI: (lacht) Sensationell sind die Unterschiede in den Trainingsbedingungen. Aber auch das hat Vor- und Nachteile. Wenn man auf einem sogenannten „Acker“ trainieren muss, weiß man damit umzugehen und wird sich auch darauf zu-recht finden. Jetzt kommen die Jungs her lassen ihre Tasche fallen, gehen trainieren, werden gepflegt und im nächsten Zimmer unterrichtet. Das ist Wahnsinn und kann man mit früher überhaupt nicht vergleichen. <<

Ausbildung. Die Klassenzimmer der Fuß-ball Akademie sind top ausgestattet.

